

# An das Königliche Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten in München.

Betreff:  
Erbauung einer Lokalbahn  
Weißhorn-Krumbach-Thannhausen.

Die Stadt Weißhorn, indem sie als Interessentin auftritt, gestattet sich die ehrerbietigst treugehorfamste Bitte zu stellen:

es wolle die Einleitung geeigneter Schritte für eine  
Eisenbahnverbindung

Weißhorn—Krumbach—Thannhausen

verfügt werden

und erlaubt sich diese Bitte in Folgendem zu begründen: Die zu erbauende Strecke zwischen Weißhorn-Krumbach und Thannhausen wird von folgenden Ortschaften frequentiert:

Oberhausen	mit 340 Einw.,	Christertshofen	„ 195 „
Niederhausen	„ 199 „	Nordholz	„ 185 „
Beuren	„ 337 „	Rennerthofen	„ 179 „
Wallenhausen	„ 355 „	Rizisried	„ 285 „
Biberberg	„ 197 „	Taffertshofen	„ 268 „
Biberachzell	„ 450 „	Jugstetten	„ 310 „
Oberreichenbach	„ 160 „	Breitenthal	„ 500 „
Biberach	„ 385 „	Mattenhausen	„ 350 „
Mehhofen-Roggenburg	„ 454 „	Zeiertshofen	„ 254 „
Schießen	„ 570 „		

sohin zusammen 5973 Einwohner,

zwischen Krumbach-Thannhausen:

Mindelzell	mit 511 Einw.,	Prembach	mit 110 Einw.,
Edenhausen	„ 356 „	Bayersried-Ursberg	„ 1571 „
Attenhausen	„ 273 „	Oberrohr	„ 637 „

sohin zusammen 3458 Einwohner

unter Einschluß von Thannhausen mit 1600 „

Krumbach mit 3300 „

Weißhorn mit 2198 „

von einer Gesamtbevölkerung von 16529 Einwohner

und läßt demnach diese Bahnverbindung auf einen ganz bedeutenden Personenverkehr schließen.

Die Wünsche und Interessen der Stadt Weißenhorn sind aber nicht die einzigen, welche den Gedanken der Erbauung einer Lohalbahn Weißenhorn-Krumbach-Thannhausen auskommen ließen, diese sind vielmehr in gleichem Maße auch in seiner näheren und weiteren Umgebung vorhanden. Dies zeigt sich am Deutlichsten in der freudigen Zustimmung, welche das Projekt dort allseitig gefunden hat. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen und der einberufenen Interessenten-Versammlung berechtigt uns auch zur Hoffnung, daß die beteiligten Gemeinden auch die erforderlichen Schritte zur finanziellen Lösung des Projektes ergreifen werden.

Gewerbe u. Landwirtschaft stehen in unserer Gegend in hoher Blüte. Der Absatz ihrer Produkte würde natürlich die gewünschte Bahnverbindung in hohem Maße gefördert werden. Namentlich könnten die geschäftlichen Beziehungen der gewerbereichen Stadt Weißenhorn, die bisher zu einem sehr erheblichen Teile nach Württemberg sich erstreckten, auch in der Richtung nach Augsburg und darüber hinaus mehr und mehr ausgedehnt werden.

An erster Stelle aber dürften für die Frequenz dieser Eisenbahn die reichen Waldbestände, welche größtenteils in den Händen des Staates, dann im Besitze der gräfl. Herrschaften v. Moy, von Fugger—Kirchberg—Weißenhorn und derer von Geldern-Egmond Roggenburg, wie auch in nicht zu unterschätzender Zahl in jenen von Gemeinden und Privaten sich befinden, sprechen.

Aus den Forstämtern Breienthal und Viberachzell allein werden nach Versteigerungs-bekanntmachungen geschätzt, alljährlich mehr als 20000 Festmeter Nutzholz verkauft, ebenso noch eine große Menge Brennholz. Von den herrschaftlichen-, der Gemeinde- und Privatwaldungen gelangen ähnliche Jahresquantitäten zum Verkaufe.

Wird nur annähernd die Hälfte dieses Materials als zur Verfrachtung gelangend, angenommen — es dürfte in Wirklichkeit mehr sein — so sprechen diese Zahlen allein schon für die Notwendigkeit einer geeigneten Bahnverbindung.

Unzweifelhaft werden sich Holzkäufer, die bisher diesen großen Versteigerungen und Submissionen infolge der ungeeigneten Verfrachtungsgelegenheit, wie der immer steigenden Fuhrlohne, ferngeblieben sind, einfinden und dem Staate bedeutende Mehreinnahmen zubringen. Weiter bildet das in den oben genannten Wäldern gewonnene Seegrass einen lebhaften Verfrachtungsweig.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß dahier ein Dampfsägewerk der Gebrüder Molkenter betrieben wird, welches alljährlich 6000—7000 Festmeter Holz aus den Forstämtern Viberachzell und Breienthal bezieht. Im Fällungsjahr 1908/09 hat weiters die Holzhandlung Gagstätter in Senden ca. 2800 cbm. Holz und zwar ebenfalls bei den genannten Forstämtern angekauft. Die Firma Wilhelm Deutschle in Ulm bezieht jetzt alljährlich nach eigener Angabe aus der Jngstetter Gegend 2500—4000 Zentr. Seegrass und bis zu 1000 Zentr. Heu.

Der Ankauf von Heu und Stroh pro Jahr würde sich aber im Falle der Erbauung der Eingangs aufgeführten Bahnstrecke nach der Aeußerung der genannten Firma auf 3000 Ztr. erhöhen.

